

Jacob GRIMM, "Altfriesische Kosmogonie," *Zeitschrift für Deutsches Alterthum* (1897).

In einer handschrift des Emsigerrechts findet sich folgende merkwürdige stelle eingeschaltet (Richthofen s. 211)

God scôp thene êresta meneska, thet was Adam, fon
achta wendem: thet bēnete fon tha stēne, thet flâsk fon
there erthe, thet blód fon tha ?etere, tha herta fon tha
winde, thene togta [thochta] fon tha wolken, the[ne]
suét fon tha dawē, tha lokkar fon tha gerse, tha âgene
fon there sunna, and tha blérem on thene helga ôm,
and tha scôpe [d.i. scóp he] Era fon sine ribbe, Adames
liana.

Hier sind heidnische kosmogonische vorstellung gemengt unter die christlich lehre von erschaffung der ersten menschen. Christliche is dass gott dem erschaffnen den lebendigenodem eingblasen, was jedoch näher in den heiligen geist bestimmt wird, dann dass Eva aus Adams rippe geschaffen wurde. Den ausdruck *liana* oder lieber weiblich *liane* erkläre ich gramm. 1, 418 und verstehe darunter genossin, gemahlin. Aber alles was vorausgeht scheint baar heidnisch, und schwerlich hat die phantasie irgend eines kirchenvaters Adams lieb auf die hier vorgetragne weise sich aus acht sachen (*wenden*) zusammengesetzt. Das gebein soll aus stein, das fleisch aus erde, das blut aus wasser, das herz aus wind, der gedanke (das hirn) aus wolken, der schweiss aus thau, das haar aus gras, die augen aus der sonne geworden sein. Diese annahme kehrt den altnordischen mythus gerade um, zufolge dessen die bestandtheile der welt und erde aus eines ungeheuern riesen leib geschaffen wurden, wie Sæmundaredda 33^b 45^b und Snorrædda 8 – 19 berichtet steht. Des Ymir fleisch bildet die erde, sein gebein die berge, sein schädel den himmel, sein blut die see, sein harr die bäume, seine zähne die felsen, sein gehirn die wolken. Die einstimmung is so bedeutsam, neben aller verschiedenheit, dass usn in jenem satz ohne zweifel noch überreste einer friesischen kosmogonie vorliegen, die ziemlich ungeschickt mit der christlichen vorstellung vereinbart werden sollen. Auch der leuchtenden sonne ursprung aus einem auge ist dem Norden freilich mit noch andern mythologien gemein, so wie gestirne aus in den himmel versetzten augen erklärt werden, ja der heutige kinderglaube nach den sternern deuten engeln in die augen greifen heisst (mythol. 414). Wie tief in untern volkssagen die geheimnisvolle beziehung des menschlichen leibs auf die erde und welt überhaupt noch wurzele ergibt sich aus den oft wiederholten erzählungen von felsen die ein abgehaunes stück von dem riesen oder von seen die sein entströmendes blut hervorbringt. Vielleicht lassen sich aus angelsächsischen schrifttellern ähnliche annahmen belegen.